

MAX LUCADO

Geborgen in Gottes Arm

Ermutigungen aus Psalm 23

Aus dem amerikanischen Englisch
von Christina Schütz

SCM
Hänssler

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Dieser Titel erschien zuletzt unter der ISBN 978-3-7751-4637-1.

© der deutschen Ausgabe 2019
SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Str. 41 • 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de • E-Mail: info@scm-haenssler.de

Copyright © 2002 by Max Lucado. All rights reserved.
Published by arrangement with Thomas Nelson, a division of HarperCollins Christian Publishing, Inc.
Compiled and edited by Terri Gibbs
Originaltitel: SAFE in the SHEPHERD'S ARMS

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Die Heilige Schrift übersetzt von Hermann Menge.

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Übersetzung: Christina Schütz

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch

Titelbild: Peter Zvonar, shutterstock.com

Innenseitengestaltung: Agentur 3kreativ, Essen (www.3kreativ.de)

Druck und Bindung: Finidr s.r.o.

Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-7751-5894-7

Bestell-Nr. 395.894

INHALT



10

Einleitung

13

Der Herr ist mein Hirte

21

Mir wird nichts mangeln

27

Er weidet mich auf einer grünen Aue

33

Und führet mich zum frischen Wasser

39

Er erquicket meine Seele

45

Er führet mich auf rechter Straße

51

Um seines Namens willen

55

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal

63

Fürchte ich kein Unglück

69

Denn du bist bei mir

73

Dein Stecken und Stab trösten mich

81

Du bereitest vor mir einen Tisch im
Angesicht meiner Feinde

87

Du salbest mein Haupt mit Öl

99

Und schenkest mir voll ein

105

Gutes und Barmherzigkeit werden
mir folgen mein Leben lang

113

Und ich werde bleiben im Hause
des Herrn immerdar

119

Abschließende Gedanken





EINLEITUNG

»Kommt alle her zu mir«, lädt Gott uns ein, »die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken« (Matthäus 11,28; NLB). Wenn wir es zulassen, wird Gott uns unsere Lasten leichter machen. Aber wie lassen wir es zu? Ich möchte einen alten Freund einladen, der es uns zeigen kann: **den 23. Psalm.**



*Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.*



*Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden
mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause
des HERRN immerdar.*



Gibt es kostbarere Worte? Man findet sie eingerahmt in Eingangshallen von Krankenhäusern, in Gefängniswände eingeritzt, von jungen Menschen zitiert, von Sterbenden gehaucht. In diesen Zeilen haben Seemänner einen Hafen ausfindig gemacht, Geängstigte einen Vater gefunden und Kämpfer einen Freund entdeckt.

Und weil diese Verse so innig geliebt werden, sind sie weithin bekannt. Gibt es Ohren, die diese Worte nie gehört haben? Sie wurden in hundert Lieder vertont, in tausend Sprachen übersetzt, sie sind beheimatet in Millionen von Herzen. Eines dieser Herzen ist vielleicht Ihres.

Max Lucado

DER HERR IST
MEIN HIRTE



*Der Psalmbeter sagt voll Freude:
»Der HERR ist mein Hirte«,
und drückt damit stolz aus:
»Ich bin sein Schaf.«*



Aus welchem Grund schrieb David den 23. Psalm? Um unser Vertrauen auf Gott zu stärken, um uns daran zu erinnern, wer er ist: Gott ist Jahwe – ein Gott, der sich nicht ändert, ein Gott, für den es keine Ursache gibt, und ein Gott, der von niemandem regiert wird.

Als Lloyd Douglas, der den Roman *Das Gewand* und andere Bücher verfasste, das College besuchte, wohnte er in einem Internat. Im ersten Stock residierte ein pensionierter Musikprofessor, der an den Rollstuhl gefesselt war. Jeden Morgen steckte Douglas seinen Kopf zur Tür des Lehrers herein und stellte dieselbe Frage: »Na, was für gute Nachrichten gibt es?« Der alte Mann griff dann zu seiner Stimmgabel, schlug sie an der Seite des Rollstuhls an und sagte: »Das ist das mittlere C! Es war gestern das mittlere C, und es wird auch morgen das mittlere C sein. Noch in tausend Jahren wird es das mittlere C sein. Der Tenor von oben singt zu tief. Das Klavier gegenüber vom Saal ist verstimmt, aber das hier, mein Freund, ist das mittlere C.«¹ Jeder von uns braucht ein mittleres C.



Gibt es nicht genügend Veränderungen in unserem Leben? Beziehungen verändern sich. Unsere Gesundheit ändert sich. Auch das Wetter unterliegt Veränderungen. Doch Jahwe, der letzte Nacht die Erde regiert hat, ist derselbe Jahwe, der sie heute regiert. Er hat dieselben Überzeugungen, denselben Plan, dieselbe Stimmung, dieselbe Liebe. Er verändert sich nie. Wir können Gott genauso wenig verändern wie ein Kieselstein den Rhythmus des Pazifiks verändern könnte. Jahwe ist unser mittleres C: ein feststehender Punkt in einer sich drehenden Welt. Wir brauchen einen solchen Fixpunkt. Wir brauchen einen Hirten, der sich niemals verändert.

Genauso brauchen wir einen Hirten, für den es keine Ursache gibt. Da ist keiner, der das Leben in Jahwe blies. Keiner zeugte ihn. Keiner gebar ihn. Keiner verursachte seine Existenz. Kein Akt brachte ihn hervor.

Obwohl Gott erschafft, wurde er selbst doch nie erschaffen. Obwohl er erzeugt, wurde er doch selbst nie erzeugt. Obwohl er verursacht, wurde er doch selbst



nie verursacht. Deshalb der Ausruf des Psalmbeters:
»Noch bevor die Berge erschaffen wurden, bevor du
die Erde und das Weltall erschufst, warst du, Gott, du
bist ohne Anfang und ohne Ende« (Psalm 90,2; NLB).

Gott – unser Hirte – kontrolliert das Wetter nicht,
sondern er macht es. Er trotzt der Erdanziehung
nicht, sondern er hat sie geschaffen. Er hat keine Ge-
sundheitsprobleme, denn er hat keinen Körper. Jesus
sagte: »Gott ist Geist« (Johannes 4,24; NLB). Weil er
keinen Körper hat, gibt es für ihn keine Begrenzung –
er wirkt in Kambodscha genauso wie in Italien. »Wo-
hin sollte ich fliehen vor deinem Geist«, fragte David,
»und wo könnte ich deiner Gegenwart entrinnen?
Flöge ich hinauf in den Himmel, so bist du da; stiege
ich hinab ins Totenreich, so bist du auch da« (Psalm
139,7-8; NLB).

Weil keine Tat ihn hervorgebracht hat, kann ihn auch
keine Tat wieder zurücknehmen. Fürchtet er etwa ein
Erdbeben? Beginnt er bei einem Wirbelsturm zu zit-
tern? Wohl kaum. Jahwe schläft inmitten des Sturms



und stillt den Wind mit einem Wort. Krebserkrankungen beunruhigen ihn nicht, und Friedhöfe stürzen ihn nicht in Verwirrung. Er war hier, bevor es sie gab. Er wird noch da sein, wenn sie vergangen sind.

Ratgeber können uns im Sturm Trost spenden, aber wir brauchen Gott, der den Sturm stillen kann. Freunde können am Totenbett unsere Hand halten, aber wir brauchen Jahwe, der den Sieg über das Grab davontrug. Philosophen mögen den Sinn des Lebens diskutieren, aber wir brauchen einen Herrn, der unserem Leben einen Sinn geben kann.

Wir brauchen Jahwe. Wir brauchen nicht das, was Dorothy in *Der Zauberer von Oz* fand. Erinnern Sie sich an die Geschichte? Dorothy und ihre drei Freunde folgten den gelben Ziegelsteinen zum Haus des Zauberers, nur um am Ende herauszufinden, dass der Zauberer ein jämmerlicher Schlappschwanz war. Seine ganze Macht bestand aus nichts anderem als Rauch und Spiegeln und Trommelwirbeln auf einer Büchse. Ist es so ein Gott, den wir brauchen?



Wir müssen uns nicht mit einem minderwertigen Gott belasten, einem Gott im Regal, einem Gott in einer Kiste oder einem Gott in einer Flasche. Nein, wir brauchen einen Gott, der 100 Milliarden Sterne in unsere Galaxie setzen kann und 100 Milliarden Galaxien in unser Universum. Wir brauchen einen Gott, der aus zwei Händen voll Materie 75 bis 100 Milliarden Nervenzellen formen kann, jede Einzelne mit 10 000 Verbindungen zu anderen Nervenzellen, und der all das in eine Hirnschale legen und es Gehirn nennen kann.

Und wir brauchen einen Gott, der, während er so atemberaubend mächtig ist, in der Sanftheit der Nacht kommen und uns mit der Zärtlichkeit eines Aprilschnees berühren kann.

Wir brauchen Jahwe. Und David sagt uns, dass wir ihn haben. Er ist unser Hirte.

AUS: »TRAVELING LIGHT«